

SENIOREN-RESIDENZ SANKT JOHANNES SCHIFFERSTADT

Unser Magazin

AUS DER RESIDENZ

Langeweile?
Ohne uns!

DIE INCURA-GRUPPE STELLT VOR

Senioren-Residenz in
Linz am Rhein

RATGEBER

Enkel: eine der wichtigsten
Beziehungen im Alter

*Oma und Opa
sind die Besten ...*

*Jetzt auch auf
Facebook*

Inzwischen gehört Facebook auch für die INCURA-Gruppe zum digitalen Alltag.
Folgt uns: [INCURA Senioren-Residenz Gruppe](#)



INCURA®



VON HERZEN DANKE!

Bewegende Monate liegen hinter uns. Corona hat unser Leben vollkommen durcheinandergebracht. In der Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie im Umgang mit den Angehörigen war plötzlich alles anders. Die Einschränkungen waren hart und noch immer gibt es keine Normalität.

An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten – unseren Mitarbeitern, Bewohnern, Angehörigen und Partnern – von Herzen danken: für die Geduld und das Verständnis. Für den unermüdlichen Einsatz und professionellen Umgang mit dem neuen Virus. Und vor allem für die Solidarität und den Zusammenhalt, die überall zu spüren sind.

Gemeinsam haben wir es gepackt, gesund zu bleiben. Lassen Sie uns dafür sorgen, dass das weiter so bleibt!

IMPRESSUM

Herausgeber:
INCURA GmbH · Zeppelinstr. 4-8 · 50667 Köln
Tel. 0221 280698-0 · info@incura.de
www.incura.de

Geschäftsführer: Andreas Bochem

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernimmt die INCURA GmbH keine Haftung für die Inhalte der Zeitschrift. Alle Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Gestaltung & Realisierung:
SCHOENE AUSSICHT Ideenagentur GmbH
Mittelstraße 29 · 36037 Fulda
Tel. 0661 296968-0 · www.ideenagentur.de

Druck:
JD Druck GmbH
Umgehungsstraße 39 · 36341 Lauterbach
Tel. 06641 9625-0 · www.jd-druck.de

Fotos & Illustrationen: www.gettyimages.de



Liebe Leser(innen),

ich möchte Sie herzlich zur neuen Ausgabe unseres Magazins begrüßen und mich an dieser Stelle kurz bei Ihnen vorstellen.

Daniel Schäfer – unsere bisherige Einrichtungsleitung – hat die Senioren-Residenz Sankt Johannes im Juli dieses Jahres verlassen. Ich möchte mich im Namen aller Mitarbeiter(innen) und der Geschäftsleitung für die fast neun Jahre seiner geleisteten Arbeit, sein Engagement, seine Menschlichkeit und sein stets offenes Ohr bei ihm bedanken.

Aktuell freuen wir uns auf viele positive Veränderungen in unserer Residenz. Einen ersten Einblick finden Sie auf den folgenden Seiten.

Nun kurz zu meiner Person:
Mein Name ist Erna Ermisch und ich wurde im Juli 1986 in Kamyschin in Russland geboren – lebe aber eigentlich schon seit eh und je in Osthofen. Nach meiner Schule und der Ausbildung zur Krankenschwester habe ich die Ausbildung zur Pflegedienstleitung und Heimleitung absolviert. Einige werden mich bereits aus unserer Senioren-Residenz Sankt Sebastian in Dudenhofen kennen, in der ich die letzten Jahre als Pflegedienstleitung tätig war. In meiner Freizeit gehe ich gerne zum Schwimmen, Fallschirmspringen und reise gerne.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung in Sankt Johannes und vor allem darauf, Sie alle kennenzulernen. Zögern Sie bitte nicht, mich zu kontaktieren oder über die Rezeption einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Auf ein gutes Miteinander!

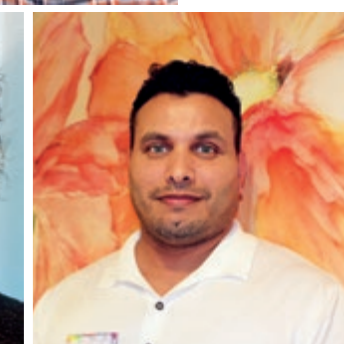
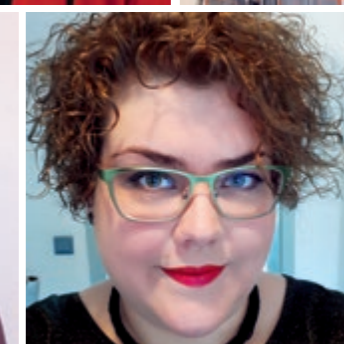
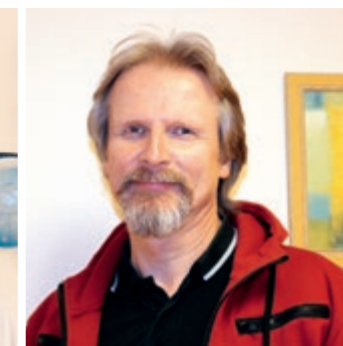
Und nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung bei der Durchsicht unseres neuen Magazins.

*Ihre Erna Ermisch,
Einrichtungsleitung*



Hinweis zu unseren Veranstaltungen

Bei Erstellung dieses Heftes konnten wir noch nicht absehen, ob Gruppenangebote, Feste oder Ausflüge stattfinden dürfen. Bitte informieren Sie sich direkt in Ihrer Residenz, zum Beispiel über die Aushänge am Schwarzen Brett. **Vielen Dank für Ihr Verständnis!**



Langeweile? Ohne uns!

Keine Einkäufe tätigen, keine Betten machen, nicht putzen oder Wäsche waschen und das Essen wurde auch schon gekocht. Fast alle Tätigkeiten, mit denen sich unsere Senioren früher den Alltag gestaltet haben, fallen bei einem Einzug in eine Senioreneinrichtung plötzlich weg. Da ist der Tag auf einmal richtig lang ...

Und da kommt unser Betreuungsdienst ins Spiel. Singen, Basteln, Gedächtnistraining, Bewegungsübungen, Brettspiele, Lesen, Ausflüge machen und Feste feiern: Nur ein kleiner Ausschnitt von den Angeboten, die wöchentlich auf unserem abwechslungsreichen Angebotsplan stehen.

Spielend Fähigkeiten fördern, soziale Kontakte knüpfen und pflegen, neue Hobbys finden, einfach raus kommen, aber auch Zeit für ein persönliches Gespräch unter vier Augen haben – hierfür stehen Ihnen unsere Mitarbeiter(innen) zur Seite und freuen sich über Ihre Teilnahme.

Haben Sie Wünsche zu Angeboten, die wir bisher nicht anbieten? Dann sprechen Sie uns gerne an.

*(v. l. n. r.) oben: Zuzanna Zimmermann-Dechnik,
Daniel Nartey, Dieter Butz, Jürgen Sörgel,
unten: Simone Fösser, Kerstin Schiwy, Rebekka
Ramisch, Mohammed Nassary*



GLÜCKLICHE GEWINNERIN

Die Marienkäfer haben diesmal Frau Anita Rief Glück gebracht. Sie darf sich über einen Gutschein für unser Restaurant in Höhe von 20 € freuen.



Hofangebote

Da coronabedingt Veranstaltungen, wie sie bislang in unserer Residenz stattgefunden haben, nur bedingt durchführbar sind, gab es eine Reihe von Aktionen auf unserem sonnigen Hof, welche unsere Bewohnerinnen und Bewohner gerne in Anspruch genommen haben.

*Links: Ökumenischer Gottesdienst
Unten: Auftritt Ute Machill, Unterhalter-Trio „Die 49ers“*



Pinsepost

Osterhasen, Schmetterlinge und immer wieder Regenbogen: In den vergangenen Wochen hat die Senioren-Residenz Sankt Johannes in Schifferstadt immer wieder bunte Bilder sowie hübsch verzierte Briefe, Postkarten und Collagen erhalten. Die kleinen Kunstwerke stammen von Kindern, Jugendlichen, Nachbarn und Bürgern aus Schifferstadt.

Die Mitarbeiter der Einrichtung hatten vor Ostern einen Aufruf gestartet, den alten Menschen, die wegen Corona zum Beispiel keinen Besuch haben können, postalisch eine Freude zu machen. Zudem hat der Betreuungsdienst die Senioren dabei unterstützt, selbst Briefe und Postkarten zu schreiben und

zu verschicken. Auch an der Initiative „Pinsepost“ vom Sozialverband VdK, einer Bastel-Mal-Aktion für Pflegebedürftige in Rheinland-Pfalz, hat INCURA Schifferstadt teilgenommen.

Der Aufruf trug schnell Früchte. „Die Resonanz auf unsere Osterpostaktion war überragend!“, so Rebekka Ramisch. „Täglich lag neue Post in unserem Briefkasten. Alle Briefe, die nicht an eine Einzelperson gerichtet waren, haben wir auf eine große MDF-Platte geklebt und im Foyer präsentiert. So kann jeder sie sehen – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen solche Gesten natürlich im Moment auch viel Mut machen.“



SUCHEN & GEWINNEN

Der Marienkäfer ist auch unter dem Namen „Glückskäfer“ bekannt. Auch in diesem Heft bringen die kleinen Käferchen Glück und Gewinne.

WIE VIELE MARIENKÄFER ZÄHLEN SIE?
Senden Sie uns eine Postkarte mit der Lösung an:
INCURA GmbH · Zeppelinstr. 4-8 · 50667 Köln
oder geben Sie Ihre Postkarte an der Rezeption ab.
Einsendeschluss ist der 30.9.2020.

Wir wünschen viel Spaß beim Suchen.



Wir wollen Danke sagen.

Schön, dass Sie alle da sind!



Gülistau Akkurt
Pflegerkraft



Andrea Gruber
Stellv. Pflegedienstleitung



Elizabet Rashkova
Hauswirtschaftsmitarbeiterin



Iva Hopfinger
stellv. Eivrichtungsleitung



Sarina Klaus-Zoder
Pflegedienstleitung



Stefanie Siebert
Auszubildende

Die INCURA-Gruppe stellt vor

Senioren-Residenz Antonius Linz am Rhein

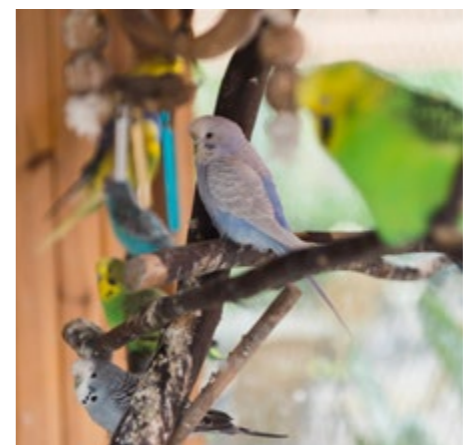
Ein Haus mit Charme und Geschichte: Die Senioren-Residenz Sankt Antonius in Linz befindet sich in einem ehemaligen Konvikt aus dem Jahr 1862. Bewohner und Mitarbeiter lieben das historische Ambiente, den herrlichen Ausblick auf die malerische Altstadt und den Rhein, das vielfältige Kulturangebot und die hervorragende Küche.

Kloster, Knabenschule, Lazarett – das Gebäude der heutigen Senioren-Residenz Linz hat eine wechselvolle Geschichte. Nach einer aufwändigen Renovierung beherbergt der repräsentative Bau seit 1997 die INCURA-Einrichtung Sankt Antonius mit modernen Wohnapartments, Pflegeapartments sowie Pflegezimmern.

Das Besondere: Wer im betreuten Wohnen lebt und später Pflege benötigt, kann in seiner Wohnung bleiben und dort Pflegeleistungen in Anspruch nehmen. „Das gibt den Menschen Kontinuität und Sicherheit und ist in der Branche selten“, sagt Jörg Schneider-Ramseger, der seit Mai 2019 die Einrichtung leitet. Er selbst ist zwar relativ neu dabei, viele seiner Kollegen aber arbeiten seit Jahren oder Jahrzehnten bei INCURA Linz – manche von Beginn an.



Kennzeichnend für Sankt Antonius ist auch das große Freizeitangebot sowie die enge Vernetzung zum sozialen Leben in Linz. Es gibt viele Kooperationen mit Vereinen, die Weinkönigin kommt regelmäßig zu Besuch und auch Karneval wird groß gefeiert. Das Bistro des Hauses ist nicht nur bei den Bewohnern ausgesprochen beliebt, auch Gäste von außen kommen oft, um hier zu essen. Im Sankt Antonius ist eben immer was los!



Wir stellen uns vor!



INA HOPFINGER

„Mein Name ist Ina Hopfinger und ich möchte mich bei Ihnen als neue stellvertretende Einrichtungsleitung vorstellen.“

Ich bin 31 Jahre alt und habe einen kleinen Sohn. Nach meinem Bachelor in Gesundheits- und Sozialmanagement habe ich bei der Kassenärztlichen Vereinigung in Neustadt als Teamleitung gearbeitet und freue mich nun, bei Ihnen sein zu dürfen.

In meiner Freizeit singe ich gerne und liebe es, durch unseren schönen Pfälzer Wald zu wandern.

Auf eine gute Zusammenarbeit!“



SARINA KLAUS-ZODER

„Ich möchte mich gerne bei Ihnen als neue Pflegedienstleitung vorstellen.“

Mein Name ist Sarina Klaus-Zoder, ich bin 35 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern.

Durch ein freiwilliges soziales Jahr habe ich meine Vorliebe für den sozialen Bereich entdeckt und schon im darauffolgenden Jahr meine Ausbildung zur Altenpflegerin begonnen. Daraufhin folgten Weiterbildungen zur Wohnbereichs- und Pflegedienstleitung sowie zur Prozessmanagerin. Einige Jahre habe ich meinen eigenen ambulanten Pflegedienst in Speyer geführt und mich nun wieder für die stationäre Altenpflege entschieden.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, kümmere mich sehr gerne um Ihre Belange und möchte Ihnen als vertrauensvoller und beständiger Partner zur Seite stehen.“



ANDREA GRUBER

„Ich möchte mich gerne bei Ihnen als neue stellvertretende Pflegedienstleitung vorstellen. Mein Name ist Andrea Gruber, ich bin Jahrgang 1964, habe drei Kinder sowie drei Enkelkinder, mit denen ich sehr gerne meine freie Zeit verbringe.“

Ursprünglich bin ich gelernte Bürokauffrau, habe aber gemerkt, dass mir hier der soziale Aspekt fehlt. So habe ich die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert und viele Jahre als Intensivkrankenschwester gearbeitet. Aufgrund einer Wirbelsäulenoperation darf ich leider nicht mehr in der direkten Pflege arbeiten und habe mich daher für ein Studium im Gesundheits- und Sozialwesen entschieden.

In meiner Freizeit tanze ich seit 14 Jahren mit großer Begeisterung Standard/Latein und laufe bzw. jogge gerne.

Ich freue mich auf das neue Aufgabengebiet und natürlich auf die vielen neuen Menschen, die ich kennenlernen darf, da ich ein sehr kontaktfreudiger und kommunikativer Mensch bin.“



VANESSA HEYER

„Ich möchte mich gerne bei Ihnen als neue Wohnbereichsleitung des Wohnbereiches 1 vorstellen.“

Mein Name ist Vanessa Heyer, ich bin 26 Jahre alt und gebürtig aus Nordrhein-Westfalen.

Bereits nach meiner Ausbildung zur examinierter Altenpflegerin habe ich den Weg in die schöne Pfalz gefunden, da hier Freunde von mir leben. Der Gerontopsychiatrische Wohnbereich hat mich, mit all seinen Besonderheiten und Facetten, von Anfang an fasziniert. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, dass sich jetzt für mich diese tolle Chance, den Wohnbereich zu leiten, ergeben hat.

Ich möchte eine verlässliche und kompetente Ansprechpartnerin für Sie sein und freue mich auf einen ehrlichen und konstruktiven Austausch.“

Schifferstadt

Mehr als Rettich und Goldener Hut

Ringer und Rettich – dafür ist Schifferstadt bekannt. Schließlich stammt Wilfried Dietrich, der berühmte „Kran von Schifferstadt“ und Gewinner der olympischen Goldmedaille im Freistilringen 1960, von hier. Und der Rettich, das sogenannte „Weiße Gold“, hat auch heute noch eine große Bedeutung für die heimische Landwirtschaft. Aber auch die vielen bunten Märkte, eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr und rund 100 Vereine von Sport bis Musik machen Schifferstadt zu einer wahren Perle in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Ein geheimnisvoller Fund

Wir schreiben das Jahr 1835. Am 29. April macht der Tagelöhner Jakob Geimer auf dem Acker des Bauern und Glasers Joseph Eckrich eine erstaunliche Entdeckung: Neben drei Beilklingen findet er einen Kegel aus Goldblech, der aussieht wie ein Hut!

Der „Goldene Hut von Schifferstadt“ ist der erste Fund in einer ganzen Reihe solcher kegelförmigen Goldobjekte aus der Bronzezeit, die in ganz Europa gefunden wurden. Teile von Rüstungen, eine Vase oder Opferschale – neuste Studien aber haben ergeben, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit tatsächlich um eine Kopfbedeckung handelt. Der Hut diente vermutlich als Zeremonialhut für religiöse Zwecke. Er ist 29,5 cm hoch, wiegt 350,5 g und ist

mit einer Wandstärke von 0,20 bis 0,25 mm nahtlos aus einem Goldbarren getrieben. Die Ornamente geben Forschern bis heute Rätsel auf. Möglicherweise handelt es sich um ein komplexes kalendarisches Zahlenwerk, das noch auf seine Entschlüsselung wartet.

Das Original des Goldenen Hutes befindet sich im Historischen Museum der Pfalz in Speyer. Im Heimatmuseum Schifferstadt sowie im Rathausfoyer kann der Besucher aber eine originalgetreue Kopie bewundern.

Seit 2018 feiert die Stadt alljährlich den Tag des Goldenen Hutes. Dieser besondere Tag geht auf einen Beschluss des Stadtrats zurück, der damit den Fundtag im Jahre 1835 besonders ehren möchte.

Ein Streifzug durch die Geschichte

Schifferstadt bereichert die Rhein-Neckar-Region durch seine facettenreiche Geschichte und historischen Gebäude. 868 als „Sciffestad“ in einer Urkunde König Ludwigs des Deutschen erstmals erwähnt, wird der Ort 1950 zur Stadt erhoben. Dank der Eisen-

bahn und der Pendlerstrecke zur BASF in Ludwigshafen entwickelt sich die ehemals kleine Siedlung rasant – bis heute nimmt die Einwohnerzahl stetig zu. Mit über 21.000 Bürgern ist Schifferstadt die größte Gemeinde im Rhein-Pfalz-Kreis.

Ein Streifzug durch die Vergangenheit lohnt sich allemal – entweder auf eigene Faust entlang des historischen Stadtrundgangs oder aber mit einem der Stadtführer, dank dem Sie garantiert kein Highlight verpassen: Von der architektonischen Fachwerkkunst des 16. und 17. Jahrhunderts am Alten Rathaus geht es zu den barocken Hofanwesen des 18. Jahrhunderts und zur St. Jakobuskirche, deren Fundamente bereits aus dem 12. Jahrhundert stammen. Im Heimatmuseum können Sie dem Goldenen Hut einen Besuch abstatten oder sich im Ringermuseum über die erfolgreichen Schifferstadter Sportler schlau machen. 1990 unter Denkmalschutz gestellt, befindet sich der Saalbau des sogenannten „Ochsen“ zusammen mit dem ehemaligen Gastraum momentan im Umbruch.

Flaniermeile in bester Lage

Eingebettet zwischen Speyer und Mannheim bietet Schifferstadt genau die richtige Mischung aus Naturnähe, dörflicher Idylle und trubeligem Stadtleben.

Umwelt- und Klimaschutz wird hier großgeschrieben. Auf über acht Quadratkilometern Wald und in zwei Landschaftsschutzgebieten kommen Spaziergänger und Naturentdecker auf ihre Kosten. Aber nicht nur die, auch einige gefährdete Pflanzen, wie zum Beispiel spezielle, unter Naturschutz stehende Schilfarthen, fühlen sich hier wie zuhause. Der Ortskern mit seinen bunten, kleinen Geschäften – vom gemütlichen Café, über die Pizzeria bis zur Mode-Boutique – lockt zum entspannten Bummeln. Noch schöner wirds nur, wenn sich der Schillerplatz in der Innenstadt mehrmals im Jahr bei verschiedenen Veranstaltungen in eine Flaniermeile verwandelt. Für wen es dann doch ein bisschen mehr sein darf: Dank zweier Bahnhöfe ist Schifferstadt bestens an den Nah- und Fernverkehr angebunden und ein wichtiger Knotenpunkt in der Rhein-Neckar-Region. Mit dem Ruftaxi gehts auf Bestellung nach Speyer und auch wieder zurück. Und für mobilitätseingeschränkte Personen



steht der kostenfreie Bürgerbus an drei Tagen in der Woche zur Verfügung. Wer der Umwelt etwas Gutes tun möchte, steigt aufs Fahrrad – damit lassen sich alle Anlaufstellen, vom Supermarkt bis zum Bahnhof, wunderbar erreichen.

Jung und Alt

12 Kindertagesstätten, 5 Schulen, 2 Seniorenheime – Betreuungsangebote werden in Schifferstadt großgeschrieben. In kaum einer anderen Gemeinde in der Metropolregion ist vor allem das Schulwesen so gut ausgebaut: Zwei Grundschulen, eine Realschule Plus und Fachoberschule, ein Gymnasium und eine Förderschule bieten für jedes Alter und jeden Bedarf das richtige Unterrichtskonzept. Vielfältige Kurse in der Volkshochschule und die Stadtbücherei mit ihren etwa 26.000 Medien für alle Altersgruppen runden das Bildungsangebot ab.

Aber auch die Freizeitgestaltung kommt nicht zu kurz: 44 Bolz- und Spielplätze, eine Skateranlage, Boule-Plätze, zwei Museen, ein Golf- und ein Mini-golfplatz, Schwimmbad, Kino, Rad-, Wander- und Reitwege – da ist garantiert für jeden etwas dabei. Wer sich die Zeit am liebsten mit Gleichgesinnten verbringt, wird sicher in einem der 120 Vereine, Gruppen, Organisationen und Verbände fündig. Von Geflügelzucht über Gesangverein und Fußballclub bis hin zur Theatergruppe – für nahezu jedes Interesse finden sich in Schifferstadt Leute zusammen, organisieren gemeinsam Events und haben einfach Spaß bei ihrem Hobby. Neben wöchentlichen Treffen in der Adlerstube für die älteren Mitbürger – meistens mit Musik – gibts das Seniorenfrühstück und den Seniorencomputertreff. Für Kinder und junge Erwachsene stehen die Türen des Jugendtreffs offen.



Altes Rathaus (links),
Hauptbahnhof Schifferstadt 1970 (rechts oben)
und heute (unten)



Schnappschüsse aus Zeiten vor den Coronaeinschränkungen



1					
	6		3		
2			4		5
3		2			4
		4		3	
					2





WOCHENAKTIVITÄTEN

Montag	10.30-11.30 Uhr	Singkreis	Wohnzimmer, 2. OG
	10.30-11.30 Uhr	§ 43 b: Singkreis	Wohnzimmer, 3. OG
	15.30-16.30 Uhr	§ 43 b: Handwerksgruppe	Gymnastikraum, 2. OG
	15.30-16.30 Uhr	Bastelwerkstatt	Wohnzimmer, 2. OG
Dienstag	10.30-11.30 Uhr	WB 2 in Bewegung	Wohnzimmer, 2. OG
	10.30-11.30 Uhr	§ 43 b: WB 3 in Bewegung	Wohnzimmer, 3. OG
	10.30-11.30 Uhr	§ 43 b: Gehirn-Jogging	Essbereich Junge Pflege
	ab 13.30 Uhr	Ausflüge in die Region	Treffpunkt im Foyer
Mittwoch	10.30-11.30 Uhr	Funktionale Spiele	Wohnzimmer, 2. OG
	10.30-11.30 Uhr	§ 43 b: Themenzentriertes Arbeiten	Essbereich, 2. OG
	15.30-16.30 Uhr	Bingo (entfällt bei Veranstaltungen)	Essbereich Junge Pflege
	15.45-16.30 Uhr	§ 43 b: Entspannungsübungen (entfällt bei Veranstaltungen)	Wohnzimmer, 2. OG
Donnerstag	10.30-11.30 Uhr	Gedächtnistraining	Wohnzimmer, 2. OG
	10.30-11.30 Uhr	§ 43 b: Gedächtnistraining	Wohnzimmer, 3. OG
Freitag	10.30-11.30 Uhr	Gesellige Bingo-Runde	Wohnzimmer, 2. OG
	10.30-11.30 Uhr	§ 43 b: Spielerunde	Wohnzimmer, 3. OG
	15.45-16.30 Uhr	§ 43 b: Herrenstammtisch	Wohnzimmer, 3. OG
	15.45-16.30 Uhr	§ 43 b: Frauenstammtisch	Wohnzimmer, 2. OG
Samstag	10.30-11.30 Uhr	Bunter Vormittag 1 x im Monat Krankenkommunion 1 x im Monat Musikvormittag	Wohnzimmer, 2. OG Restaurant
Sonntag	09.30-10.15 Uhr	TV-Übertragung des Sonntagsgottesdienstes	Wohnzimmer aller Wohnbereiche
Montag bis Freitag	09.00-09.30 Uhr	Zeitungsrunde	Restaurant
	09.30-10.00 Uhr	Zeitungsrunde	Restaurant
Täglich		Täglich individuelle Einzelbesuche und Spaziergänge	



Oma, Opa und die Enkel – eine ganz besondere Beziehung

Enkel zu haben, ist für die meisten Seniorinnen und Senioren ein großes Glück. Aber natürlich profitieren auch die Kinder und ihre Eltern von einer intensiven Großeltern-Enkel-Beziehung. Corona hat da alle ganz schön auf die Probe gestellt.

Oma und Opa besuchen verboten: Im März 2020 hat die Regierung deutlich davor gewarnt, dass Kinder Zeit mit ihren Großeltern verbringen. Eine Übertragung von Corona auf die Älteren sollte vermieden werden. Kurz danach mussten auch die Senioreneinrichtungen für Besucher komplett geschlossen werden. Das war für viele Menschen – ob jung oder alt – bitter.

Dabei ist die Verbindung zwischen Großeltern und ihren Enkeln eine ganz besonders wertvolle: Die Älteren können sehr von der Lebendigkeit, Zuneigung und Lebensfreude ihrer Enkel profitieren. Gemeinsame Aktivitäten wie Singen, Basteln oder Spielen bringen Abwechslung in den Alltag und machen viel Freude. Studien belegen, dass das Aufpassen auf Enkelkinder sogar die kognitiven Fähigkeiten der Großeltern verbessert und somit das Risiko für Demenz verringern kann.

Überhaupt ist das Beste an der Großelternschaft: Man kann das eigene Elternsein noch mal intensiv erleben, ohne dabei die Last und Verantwortung zu tragen wie beim eigenen Kind. Großeltern haben den Luxus, sich voll und ganz auf die schönen Seiten des Zusammenseins zu konzentrieren: Auf den Spielplatz gehen, Plätzchen backen, vorlesen oder stundenlang Memory spielen. Im Unterschied zur Erziehung der eigenen Kinder kann jetzt alles mit mehr Abstand betrachtet werden – ob die Sorgen um den winzigen Säugling oder später um das Chaos im Kinderzimmer.

Andersherum genießen viele Kinder, dass Oma und Opa immer so viel Zeit haben – im Gegensatz zu den Eltern, die zwischen Beruf, Hausarbeit und Kinderbetreuung stark eingespannt sind. Großeltern können wichtige Bezugspersonen oder Entwicklungsbegleiter sein, die ganz eigene Perspektiven, Meinungen und Werte mitbringen. Und sie fungieren auch oft als Retter oder „Notnagel“ in schwierigen Situationen, etwa bei Krankheit, Konflikten oder finanziellen Sorgen. Dass Oma oder Opa auch mal ein Geheimnis für sich behalten, schätzen viele Enkel.

Corona hat verhindert, dass Enkel und Großeltern sich regelmäßig sehen. Doch viele waren erfindereich, um den Kontakt zu halten: Es wurden Briefe und Karten geschrieben, Telefonate geführt und auch Videoanrufe über den Computer getätigt. So stieg die Vorfreude darauf, sich endlich wieder „in echt“ zu sehen oder gar im Arm zu halten. Omas, Opas und ihre Enkel – das ist eben eine ganz besondere Beziehung!

*„Enkel sind das Dessert des Lebens.“
Königin Silvia von Schweden*

Lust auf Ehrenamt?

Gerne lassen wir Ihnen unverbindlich unser Informationsmaterial hierzu zukommen. Wenden Sie sich per Telefon, Brief oder E-Mail direkt an die entsprechende Einrichtung. Wir freuen uns auf Sie!



IN CURA[®]
SANKT JOHANNES
SENIOREN-RESIDENZ

SENIOREN-RESIDENZ SCHIFFERSTADT GMBH

Sankt Johannes · Hans-Purrmann-Str. 31 · 67105 Schifferstadt
Telefon 06235/4930-0 · info@stjohannes.incura.de

WEITERE STANDORTE

SENIOREN-RESIDENZ HEPPENHEIM GMBH

Sankt Katharina
Telefon 06252/9599-500

SENIOREN-RESIDENZ LINZ GMBH

Sankt Antonius
Telefon 02644/944-0

SENIOREN-RESIDENZ DUDENHOFEN GMBH

Sankt Sebastian
Telefon 06232/9008-0

SENIOREN-RESIDENZ WEINHEIM GMBH

Sankt Barbara
Telefon 06201/7205-400

SENIORENHEIM PARKHÖHE LINDENFELS GMBH

Telefon 06255/9605-0

KURPARK-RESIDENZ BAD SALZSCHLIRF GMBH

Telefon 06648/9111-0

SENIOREN-RESIDENZ BENSHEIM GMBH

Villa Medici
Telefon 06251/7046-0

SENIOREN-RESIDENZ MALSCH GMBH

Telefon 07246/94416-0

SENIOREN-RESIDENZ DETTENHEIM GMBH

Telefon 07247/80096-0